

Geschätzter Dino

Das Museum Heineanum steuert zu den Halberstädter Schatzjahren die definitiv ältesten Exponate bei. Schließlich hat keiner so alte Knochen wie das Haus am Domplatz. Ab 26. Mai rücken diese in den Fokus, denn dann eröffnet die Ausstellung „Urzeitliche Schätze – Plateosaurus, Mammut & Co.“

HALBERSTADT 2018-2020
SCHATZJAHRE



Alles begann im Keller einer Wernigeröder Grundschule. Oder doch etwas früher, vor 220 Millionen oder 120 000 Jahren. Es gibt eine lange Geschichte bis zur Braunschweiger Sonderausstellung „Jurassic Harz. Dinosaurier von Oker bis Wyoming“ und zur ab 26. Mai in Halberstadt geplanten Schau „Urzeitliche Schätze – Plateosaurus, Mammut & Co.“

Kurzgefasst: Während zu DDR-Zeiten die Vögel am Halberstädter Domplatz konzentriert wurden, kamen die alten Dino-Knochen nach Wernigerode. Ein paar Zuständigkeitswechsel später fand sich die Halberstädter Dinosaurierhand in jenem Grundschul-Keller und keiner wollte etwas damit anfangen. Ein Foto davon lag einem Braunschweiger vor. So war der Weg 2017 bis zu Rüdiger Becker, dem Chef des Halberstädter Museums Heineanum, das

gerade seine niedersächsischen Kollegen mit Exponaten unterstützte, kurz. Schließlich gibt es deutschlandweit nur zwei Plateosaurus-Fundorte von Weltrang: im württembergischen Trossingen und in Halberstadt. „Jeder, der als Paläontologe dazu arbeitet, kommt an Halberstadt nicht vorbei“, stellt Rüdiger Becker klar. „In unserem Museum sind dem ja Vitrinen gewidmet.“ Mit den Braunschweigern stieg er in den Wernigeröder Schatzkeller und holte die Halberstädter Saurier-Knochen zurück. „Eins war schon damals klar: Bei uns landen die Stücke nicht im Depot. Es ist ein Schatz, der bestens in das Schatzjahr-Projekt passt.“

Sie sind in den neu gestalteten Vitrinen zu sehen, die nun erstmals zur Sonderausstellung bis zum 26. August gezeigt werden. „Das ist etwas total Authentisches für Halberstadt. Hier im nördlichen Harzvorland lauern Sensationen. Hier erstreckte sich mal ein Meer,

und zwischen den Eiszeiten liefen in unserer Region Waldelefanten und Mammute umher. In den Niederungen der Holtemme bei Groß Quenstedt und der Bode bei Wegeleben gab es Sensationsfunde.“

Die sollen künftig besser präsentiert werden. Dazu arbeitet das Museum mit einem Ausstellungsmacher aus Hamburg zusammen. „Was uns Jens Brauer vorgeschlagen hat, wirkt nicht mehr so hausbacken und Halberstadt-klein-klein. Andere Orte haben weit weniger, machen aber deutlich mehr Tamtam.“ So werde die Geologie und Fauna von Halberstadt gezeigt. Die Schau „Urzeitliche Schätze – Plateosaurus, Mammut & Co.“ kommt für drei Monate ins Städtische Museum.

„Die drei Vitrinen und ein Museumsraum, das ist mehr als ich überhaupt wollte“, meint Rüdiger Becker. „Aber als Informationszentrum des UNESCO-Geoparks tragen wir auch eine besondere Verantwortung.“ So werden mit einer Wandprojektion die Größen von Sauriern

und Mammuts mit dem heutigen Menschen verglichen. Eine Ausstellungswand von „Jurassic Harz“ fand den Weg nach Halberstadt. Vlad Konstantinov hatte sie gemalt. Und eine Sauriernachbildung aus Braunschweig stellt sich das Halberstädter Museum in den Vorgarten. Stolz ist der Museumsdirektor darauf, dass zwei Saurier-Gemälde von Dr. Elke Gröning zu sehen sein werden. „Die Frau haben wir erst im vergangenen Jahr mit dem silbernen Uhu für das beste Vogelbild ausgezeichnet.“ Wie genau sie die Saurier dargestellt hat, ringt auch Ben Pabst Anerkennung ab. Der Züricher gilt für den Plateosaurus als der Spezialist schlechthin. Er weilte kürzlich einige Tage als Gastwissenschaftler am Heineanum. „Der Experte hat einige der Exponate für uns nachbestimmt. So stellte er fest, dass ein Oberarmknochen dann doch ein Oberschenkel war.“ Diesen Irrtum hätte der Dino wohl nicht verziehen.

Uwe Kraus

Museumsdirektor Rüdiger Becker präsentiert den Schienbeinknochen eines Plateosaurus.

Zur Sammlung des Heineanums zählt auch dieser Mammut-Backenzahn (links).